

„Es könnte ziemlich frostig werden“

Schüler der Walter-Mohr-Realschule Traunreut reisen mit dem PASCH-Projekt nach Irkutsk an den Baikalsee

Von Christina Grimm

Traunreut. Mitte Februar heißt es für elf Schüler und drei Lehrer der Walter-Mohr-Realschule in Traunreut warm anziehen. Im Rahmen des PASCH-Projektes, das weltweit über 1700 Schulen vernetzt, an denen die deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat, geht die Reise ins kalte Sibirien – genauer gesagt an den Baikalsee. Mit seinen 25 Millionen Jahren ist er der älteste Süßwassersee der Erde. Acht Nächte lang bleiben die Schüler in Gastfamilien in der Stadt Irkutsk, und zwei Nächte werden sie in einer Pension auf der Insel Olchon verbringen. Alle elf Jungen und Mädchen im Alter von 14 und 15 Jahren stehen bereits in Kontakt mit den Schülern der dortigen Partnerschule Lyzeum Nr.3.

Der berufsorientierte Ausflug, der die deutsche Delegation erstmalig in die Region am Baikalsee führt, hat dieses Jahr seinen Schwerpunkt im Fachbereich Holzwirtschaft. Im Vordergrund stehen Themen wie Holzverarbeitung, Umweltschutz und das Traditionshandwerk in Irkutsk. Das Hauptziel ist es, dem Fachkräftemangel im globalen Arbeitsmarkt entgegenzuwirken und die Schüler noch mehr für das Thema Holz und die Reduktion von Kohlendioxid zu sensibilisieren.

Die zuständigen Lehrer um Pedro May freuen sich sehr, dass sich die Schüler bereits im Vorfeld sehr engagiert und motiviert zeigten.



Für ihre Reise an den Baikalsee erarbeiteten die Schüler der Walter-Mohr-Realschule zusammen mit ihrer Lehrerin Wen-Wen Stepputat einige Präsentationen zum Thema Holzwirtschaft. – Foto: cg

Da nur eine begrenzte Anzahl von ihnen nach Sibirien reisen kann, gab es bereits vor einiger Zeit eine Vorausscheidung. Mit Referaten und Präsentationen zum Thema Holzwirtschaft in der Region bewarben sich insgesamt 30 Jungen und Mädchen für die freien Plätze. Die elf besten von ihnen, darunter auch der 15-jährige Robert Blaschke, freuen sich nun sehr auf die bevorstehende Reise: „Mein Bruder war bereits vor drei Jahren mit dem PASCH-Projekt in China und die Bilder und Videos, die er von dort mitgebracht hat, fand ich richtig klasse. Ich glaube der Ausflug wird

sehr interessant und hoffentlich lerne ich viele neue Menschen kennen.“

Seit 2009 gibt es das PASCH-Projekt bereits an der Traunreuter Realschule. „Die Schüler haben alle zwei Wochen zwei Unterrichtseinheiten und sie arbeiten wirklich toll mit“, erzählt Wen-Wen Stepputat, Lehrerin für Wirtschaftsenglisch. Derzeit bereiten die Jungen und Mädchen unterschiedliche Präsentationen vor, die sie ihren Austauschschülern vortragen werden. Dabei setzen sie sich unter anderem mit dem Berufsbild des Försters und Schreiners auseinan-

der, oder werfen einen genaueren Blick auf die russische Wirtschaft. Zu dem Ausflug nach Russland gehört neben Expertenvorträgen und Workshops am Lyzeum Nr.3, auch ein zweitägiges Betriebspraktikum in einem holzverarbeitenden Betrieb. Die Schüler werden beim Bau von Holzhäusern mithelfen und auch gemeinsam ein Werkstück anfertigen. „Es ist wichtig, dass unsere Jungen und Mädchen einmal in einen Arbeitsalltag im Ausland hineinschnuppern können“, findet Pedro May.

Die Reise nach Sibirien wird für alle eine interessante aber auch extreme Erfahrung werden: „Es könnte ziemlich frostig werden, denn momentan hat es circa Minus 30 Grad Celsius am Baikalsee“, erklärt Pedro May. Die eisigen Temperaturen seien allerdings auch ein wahrer Segen für das ganze Projekt: „Bei Minus 30 Grad ist der See zugefroren. Nur so haben wir die Möglichkeit, die Insel Olchon, auf der die Schüler eine Projektarbeit machen werden, überhaupt zu erreichen. Ein Transfer mit der Fähre im Sommer würde den kompletten Kostenrahmen sprengen.“

Am Ende des zweiwöchigen Aufenthaltes wird der Gegenbesuch der russischen Austauschschüler geplant und die bisherigen Erfahrungen gemeinsam evaluiert. Nach der offiziellen Verabschiedung geht es für die Traunreuter Schüler dann wieder zurück ins voraussichtlich nicht ganz so kalte Deutschland.